



Protokoll

Veranstaltung: Arbeitskreissitzung Tourismus & Kultur		
Ort der Veranstaltung: Gewerbezentrum Oldenburg		Name des Protokollanten: Manuela Schoop
Datum der Veranstaltung: 29. April 2010	Beginn der Veranstaltung: 18:00 Uhr	Ende der Veranstaltung: 19:45 Uhr
Teilnehmer: Siehe Teilnehmerliste (im Büro des Regionalmanagements einsehbar)		
Tagesordnung/Ablauf der Veranstaltung: <ol style="list-style-type: none">1. Begrüßung2. Genehmigung des Protokolls3. Bericht der Arbeitskreissprecher4. Bericht der Projektgruppe „Radwege“5. Projektvorstellung „Radwege Fehmarn“6. Projektvorstellung „KunstVerein Heiligenhafen e.V.“7. Weiteres		
Anhang Präsentation		
Bestätigung der Erstellung und Richtigkeit: Regionalmanagement Wagrien-Fehmarn 2. Mai 2010 Datum		
Manuela Schoop Unterschrift des Protokollanten		



1. Begrüßung

Herr Kümmel eröffnet die Sitzung um 18:00. Er begrüßt auch im Namen seines Kollegen Herrn Riedel, der heute leider verhindert ist, die Anwesenden und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen. Themenschwerpunkt ist heute die „Kultur“ in der AktivRegion „Wagrien-Fehmarn“.

2. Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll der Arbeitskreissitzung vom 25. März 2010 wird verabschiedet.

3. Bericht der Arbeitskreissprecher

Aufgrund der zahlreichen Projektvorstellungen und -ideen, die heute präsentiert werden sollen, übergibt Herr Kümmel gleich an den nächsten Punkt der Tagesordnung.

4. Bericht der Projektgruppe „Radwege“

Herr Amelung entschuldigt Herrn Rahmberg und übernimmt den Bericht der Projektgruppe „Radwege“. Da einige neue Arbeitskreisteilnehmer in der Runde sitzen, geht er kurz auf die Gründung der Projektgruppe ein. Diese hat sich formiert, um eine Nachverdichtung des Radwegenetzes der Region vorzunehmen und die Beschaffenheit der Wege zu überprüfen, so dass das touristische Angebot der Region ausgebaut und verbessert wird.

Die Projektgruppe beschäftigt sich zurzeit mit der qualitativen Erfassung der Fahrradwege. Dazu hat ein Abstimmungsgespräch mit Frau Pröll, die landesweite Koordinatorin der Tourismus-Agentur Schleswig-Holstein (tash*), stattgefunden. Die Teilnehmer der „Radwege“-Gruppe werden die einzelnen Abschnitte der Radfernwege Ostseeküstenradweg und Mönchsweg auf ihre Beschaffenheit und Befahrbarkeit mit Hilfe der bereits erhobenen Daten der tash* untersuchen. Ggf. werden auch Alternativstrecken vorgeschlagen. Des Weiteren recherchiert die Projektgruppe die Verantwortlichen für die „Wegpflege“, um hier einen Ansprechpartner zu haben, damit auch zukünftig die Befahrbarkeit für Einheimische und Urlauber gewährleistet ist.

5. Projektvorstellung „Radwege Fehmarn“

Die Vorstellung des Projekts „Radwege Fehmarn“ erfolgt durch Herrn Carstensen, der gemeinsam mit Herrn Haltermann das Projekt ins Leben gerufen hat. Es handelt sich um ein ÖPP (Öffentlich Private Partnerschaft)-Projekt zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur auf der Insel Fehmarn. Anhand der beigefügten Folien erläutert Herr Carstensen die Relevanz des Vorhabens. Seit längerem ist bekannt, dass eine Verbesserung der Infrastruktur im Bereich Wander- und Radwege notwendig ist, da die Zustände zurzeit für Urlauber, aber auch Einheimische durch eine fehlende Vernetzung und Gefahren durch Nutzung von stark befahrenen Straßen wenig attraktiv ist. Die Kommune wird kurz- und mittelfristig aufgrund



finanzieller und rechtlicher Erwägungen nicht in der Lage sein, die Wander- und Radwege-Infrastruktur zu verbessern. Aus diesem Grund hat sich eine private Initiative gegründet, die im Rahmen eines ÖPP-Projektes Leistungen zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur erbringen und dabei auch Wander- und Radwege errichten und nachhaltig betreiben will. Die Finanzierung soll durch einen jährlichen Beitrag, ähnlich einer Pacht, abgesichert werden. Herr Carstensen fährt mit den Ausführungen des rechtlichen und wirtschaftlichen Konzepts fort. Bei der zu gründenden Betriebsgesellschaft wird es sich um die nicht gemeinnützige „Fehmarn-Wege GmbH & Co. KG“ handeln. Die Gesellschaft wird die Wege bauen und verpflichtet sich, diese für 30 Jahre zu pflegen, zu sichern und zu finanzieren. Die Wege sollen als wassergebundene Wege ausgeführt werden. Dadurch gelingt es Kosten zu sparen und man greift nur geringfügig in die Natur ein. Darüber hinaus können wassergebundene Wege gut von den potenziellen Gesellschaftern gepflegt werden. Die Rad- und Wanderwege werden jedoch für Pkws, Skater und Reiter tabu sein. Der Bau soll in zwei Etappen erfolgen, so Herr Carstensen. Zunächst wird eine Pilotstrecke von 9,5 km gebaut, um technische Erfahrungen zu sammeln und Optimierungsansätze zu gewinnen. In der zweiten Stufe, ca. 2 Jahre später, werden dann weitere 30 km errichtet. Er hebt hervor, dass eine große Zustimmung seitens der Landwirte, Kommune, Tourismus-Service, aber auch das des Ministeriums vorhanden ist. Herr Amelung bestätigt dies und weist darauf hin, dass es sich bei dem Projekt um einen beispielhaften Leuchtturm handelt, da er aus eine private Initiative der Bevölkerung entstanden ist und Modellcharakter für die ganze Region hat. Herr Kümmel erkundigt sich nach dem Stand der Gesellschaftsgründung. Diese ist noch nicht gegründet, dies könnte aber jeden Tag erfolgen. Das Stammkapital wird von Privatpersonen aufgebracht, es steht aber jedem (Person, Kommune) frei sich ebenfalls zu beteiligen. Frau Grotelüschen berichtet kurz von der Fahrt ins Emsland, bei der sich Vertreter Fehmarns die dortigen Radwege angeschaut haben. Ihr hat vor allem gefallen, dass ausschließlich Radfahrer und Fußgänger die Wege benutzen, Reiter sowie Kraftfahrzeuge unterlassen die Befahrung. Frau Arndt erkundigt sich, ob der gemähte Randstreifen eventuell auch von Reitern genutzt werden kann. Herr Hahn informiert sich, ob es schon eine Beteiligungszusage der Stadt Fehmarn gibt. Dies ist bisher nicht der Fall, da noch keine konkrete Anfrage vorliegt, so Herr Carstensen. Ergänzend fügt Herr Amelung hinzu, dass das Projekt sich momentan in den Gremien befindet und von allen bisher gut aufgenommen wurde.

Herr Kümmel bittet die Antragsteller den Raum zu verlassen. Die Gruppe berät sich und kommt zu dem einstimmigen Ergebnis, dass sie das Vorhaben unterstützt. Die Entscheidung wird den Antragstellern mitgeteilt.



6. Projektvorstellung „KunstVerein Heiligenhafen e. V.“

Herr Baumann erläutert das Projekt „KunstVerein Heiligenhafen e. V.“, das er zusammen mit den Herren Rhode und Fritsch bereits bei der letzten Arbeitskreissitzung angerissen hatte. Der Verein befindet sich gerade in Gründung. Auf dem von der Mäzenin Gudrun Schencking gestiftete Grundstück in der Bergstraße 17 in Heiligenhafen soll ein zentraler Ort der Kultur entstehen. Ausstellungen, Lesungen sowie Workshops und Kabarett sollen hier stattfinden. Herr Baumann erklärt anhand der Folien das Raumkonzept. Dieses setzt sich aus dem Haupthaus, in dem eine Galerie sowie Kaffeebar ihren Platz finden wird, der Remise, die z. B. als Proberaum für Jugendbands genutzt werden kann, einem Skulpturengarten und der Carlson-Lagerhalle, die noch erworben werden muss, dann aber zur Lagerung und für saisonal wechselnde Dauerausstellungen dienen soll, zusammen. Der Kunstverein will es Künstlern ermöglichen, dass ihre Werke auch noch nach ihrem Tod wert geschätzt und erhalten werden. Herr Baumann zeigt einige der Künstler und ihre Werke und verdeutlicht, dass dieses Projekt eine positive Strahlkraft auf Heiligenhafen hat, da durch diese Ansiedlung der Marktplatz wiederbelebt und das kulturelle Angebot der Region ausgebaut wird. Aus diesem Grund stößt es auch auf große Resonanz bei der Stadt. Die reinen Baukosten des Projektes belaufen sich auf ca. 870.000 €. Herr Amelung merkt an, dass die förderfähigen Kosten gerade noch ermittelt werden und das Projekt dann voraussichtlich im Juni im Vorstand vorgestellt wird. Das Vorhaben stößt auf allgemeine Zustimmung bei den Anwesenden. Herr Hahn gibt sich beeindruckt von dem Projekt und sagt, dass es die ganze Region aufwerten wird. Das Projekt hat Modellcharakter. Herr Wilschewski fragt nach der Finanzierung der laufenden Kosten. Diese werden ebenfalls von Frau Schencking übernommen, so Herr Baumann. Herr Kümmel sieht in dem Projekt eine ausgezeichnete Ergänzung der Museen, die bereits in der Region zu finden sind. Der Antragsteller wird gebeten kurz vor die Tür zu gehen, damit sich der Arbeitskreis beraten kann. Die Abstimmung ist einstimmig zu Gunsten des Projektes. Herr Baumann bedankt sich für das Votum.

7. Weiteres

Herr Schröder stellt seine Projektidee „Zukunftspark Fehmarn“ vor. Inhalt des Projektes ist der Bau eines Edutainment-Parks mit den Schwerpunkten Physik, Biologie und Geologie am Ortseingang von Burg a. F. Herr Schröder geht kurz auf die Historie des Projektes ein und beschreibt die bisherige Problematik mit der Zuwegung des Grundstücks, die sich aber durch den Bau des Krankenhauses in unmittelbarer Nachbarschaft erledigt hat. Das Konzept sieht die Errichtung eines Indoor- und Outdoor-Bereiches auf der 50.000 m² großen Fläche vor. Das Indoorareal beherbergt hierbei gastronomische Einrichtungen und die Mitmachausstellung „Verstehe deine Welt“. Der Outdoor-Bereich wird sich dahingegen aus den Themenwelten „Schmetterlingsgarten“, „Kraft der Natur“, „Garten der Sinne“ sowie ein Abenteuerland



zusammensetzen. Herr Schröder, der zum jetzigen Zeitpunkt auch die Experimenta auf Fehmarn führt, hebt hervor, dass es für ein solches Vorhaben bisher keine Konkurrenten in der Region gibt und er auch keine Überschneidungen mit dem Hansapark in Sierksdorf sieht. Bei seinem Projekt handelt es sich um eine Freizeiteinrichtung ähnlich der Flensburger Pheno-menta oder dem dänischen Danfoss Univers. Die Projektträgerschaft wird die „Planungsgesellschaft Zukunftspark Fehmarn mbH“ übernehmen, bei der Herr Schröder der Hauptinvestor ist. Die Gesamtkosten werden sich auf ca. 4 Mio. € belaufen. Als potenzielles Leuchtturmprojekt, kann eine Fördersumme von bis zu 500.000 € beantragt werden, da es sich um ein privatwirtschaftliches Projekt handelt und somit unter die Beihilferegelung des Landes fällt. Frau Grotelüschen erkundigt sich über die akustischen Auswirkungen des Parks auf das Krankenhaus. Herr Schröder schildert, dass es hier keine Probleme geben wird, da die Entfernung ausreichend ist und das Projekt lediglich Tagbetrieb hat. Dieses wurde auch schon von Seiten eines Planungsbüros geprüft. Herr Amelung verdeutlicht die Bedeutung des Projektvorhabens auch in Hinblick auf den Bau der festen Fehmarnbeltquerung. Die Studie „Regionales Entwicklungskonzept“ des Planungsbüros „Georg und Ottenströer“ hat nämlich ergeben, dass die Region mehr Edutainment-Einrichtungen und Freizeitparks benötigt, um die skandinavischen Touristen zukünftig stärker anzulocken und zu einem längeren Aufenthalt in der Region zu bewegen. Die Teilnehmer des Arbeitskreises heißen die Projektidee „Zukunftspark Fehmarn“ für gut.

Eine weitere Projektidee in Richtung Kultur wird von Herrn Eberle vorgestellt. Dieser ist gerade dabei, in Burg a. F. eine ehemalige Landbäckerei zu einem Café umzubauen, das in den nächsten Wochen eröffnet werden soll. Sein Anliegen bezieht sich auf die alte Backstube. In dieser möchte er einen Raum für fächerübergreifende Künste schaffen, der von der ganzen Bevölkerung aber auch Urlaubern genutzt werden kann, um so die Kunst auf der Insel zu etablieren. Aufgrund seiner Ausbildung als Schauspieler, möchte er eine kleine Bühne in den Raum integrieren, auf der dann z. B. unter Einbeziehung der Bewohner der Seniorenresidenz Stücke in Richtung „Altentheater“ stattfinden könnten. Aber auch Ausstellungen, Lesungen und musikalische Veranstaltungen sind vorgesehen. Im Moment ist Herr Eberle noch auf der Suche nach Ideen, Kooperationspartnern und Fördermöglichkeiten. Herr Hahn hält diese Idee für sehr innovativ, da aus eingefahrenen Strukturen ausgebrochen wird. Er schlägt aber vor, die Projektidee noch zu konkretisieren.

Die nächste Sitzung soll in der ersten Junihälfte stattfinden. Ein konkreter Termin wird via Umlaufverfahren bestimmt und den Teilnehmern mitgeteilt.

Herr Kümmel bedankt sich für die konstruktive und interessante Sitzung und schließt sie um 19:45.